

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit
vollständiger Quellenangabe gestattet.)

* Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung wurde ausschließlich durch die geschlossene Sitzung ausgefüllt, in welcher der Theater-Vertrag zu Ende beraten wurde. Der Inhalt der Beratung entzieht sich der Veröffentlichung, indem die Versammlung in Folge der durch die „Saale-Zeitung“ publizierten Mittheilungen über die Befragung des gleichen Gegenstandes in voriger Sitzung Veranlassung genommen hat, das Amtsgeheimniß für so lange ausdrücklich auszusprechen, als nicht die Verhandlungen zum definitiven Abschluß gebracht sein werden. Die in Frage stehende Publikation der „Saale-Zeitung“ hat den Magistrat veranlaßt, in einer besonderen Vorlage der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag zu unterbreiten, „durch geeignete Maßnahmen, insbesondere durch eine Verschärfung der geschäftsordnungsmäßigen Bestimmungen der Wiederkehr ähnlicher vorzeitiger Veröffentlichungen vorzubeugen. Die gedachte Vorlage ist nach vorgängiger eingehender Befragung der Geschäftsrordnungs-Kommission zur Beratung und zur demnachstigen weiteren Antragsstellung überwiegen.

* Der Etat für das Stadt-Gymnasium per 1886/87 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 92600 Mark. In der Einnahme erscheinen: 68500 Mark erlobene Schulgelder und 22739 Mk. Zuschuß aus der Stadthauptkasse. Die Einnahme im Vorjahre betrug 88300 Mk., es ergibt sich demnach für das Etatsjahr 1886/87 ein Mehr von 4300 Mk. In der Ausgabe: 65058 Mk. Befoldungen 19855 Mk. andere persönliche Ausgaben, 2385 Mk. Unterrichtsmittel, 2340 Mk. Heizung und Beleuchtung, 1496 Mk. Insgesamt.

* Im Galtshof zu Beesen a/Elster stand gestern Vormittag ein Termin, betreffend die öffentliche meistbietende Verpachtung der dem Halle'schen städtischen Wasserwerke gebörenden Grundstücke in der Beesener Aue, als: 1) das Planstück No. 63 der Separationskarte von Beesen von 3 ha. 54 ar 33 qm. oder 13 Morgen 158 Cu.-M. Acker, früher der Wittwe W. Sachse in Beesen gehörig; 2) das Planstück No. 51 der gedachten Karte von 4 ha. 68 ar 50 qm. oder 18 Morgen 63 Cu.-M. Acker, früher den R. Büchlingschen Eheleuten in Beesen gehörig; 3) der Plan No. 182e jener Karte von 1 ha. 44 ar 96 qm. oder 5 Morgen 122 Cu.-M. Acker, früher den Fr. Stange'schen Eheleuten in Beesen gehörig; 4) der Plan No. 84 der genannten Karte von 12 ar 44 qm. oder 85 Cu.-M. an der Gerniesche, früher den C. Büchlingschen Eheleuten gehörig, auf die 6 Jahre vom 1. Oktober d. J. bis 30. September 1891 an, zu dem sich eine Anzahl Mietungslustiger einfinden hatte. Das Bestgebot geben ab für das Planstück ad 1) Landwirth Fr. Rudloff in Beesen mit 405 Mk., ad 2) Landwirth Wih. Müghe in Planena mit 320 Mk., ad 3) Landwirth Wih. Rätzsch in Beesen mit 150 Mk., ad 4) Schmidemeister Karl Meyer in Beesen mit 19 Mk. jährlichen Pacht. Der Zuschlag bleibt bedingungsgemäß vorbehalten.

* Der Vorstand des Handwerker-Meister-Vereins hatte vor Kurzem eine Eingabe an den Magistrat gerichtet, in welcher Begehre über das Verhalten einiger Angestellter beim hiesigen Standesamte geäußert wurde, die sich bei der Ermittlung von Schicksalen (Beschaffung von Särgen bei einem hiesigen Tischlermeister) betraht haben sollten, wodurch andere Tischlermeister empfindlich geschädigt worden seien. Der Magistrat habe in seinem Antwortschreiben betont, daß er Anweisung gegeben, daß etwas Berichtiges, wenn etwas Berichtiges gesehen, nicht wieder vorzukommen dürfe. An den hiesigen königlichen Ämtern sollen ähnliche Bevorzugungen vorgekommen sein.

* [Im evangelischen Männer- und Jünglings-Verein], welcher am Sonntag Abend in Saale der christlichen Herberge zur Heimath eine Versammlung abhielt, sprach Herr Oberintendant Wächler (St. Ulrich) über „Weihnachtsbilder“. Die Anwesenden folgten den Mittheilungen mit regem Interesse und dankten dem Vortragenden in der üblichen Weise.

* [Die Mitglieder des hiesigen Techniker-Vereins] besichtigten am Sonntag unter sachkundiger Führung und Erklärung die hiesige Wollerei des Rittersgutes Bentendorf und die Bierbrauerei der Herren G. und S. Schülze hier am Wöllbergwerke und vereinigten sich später zu einem recht gemüthlichen Beisammensein.

* [Interims-Stadttheater.] Der gestrige Abend bot des Amüstanten mehr als gewöhnlich, nämlich außer der Aufführung des Rosen'schen Original-Lustspiels „Des Nächsten Hausfrau“ noch eine Vorstellung der Kaiserlich Japanischen Künstler-Gesellschaft „Toritara“, die Herr Direktor Gluth zu einem zweimaligen Gastspiel gewonnen hat. Die in Nationaltracht auftretenden Künstler aus dem fernem Osten erweilten sich ihren europäischen Kollegen in Fache der Balancir- und Seltzzerkunst nicht nur als gewachsen, sondern sogar überlegen. Man muß es sehen, um es glauben zu können, mit welcher fabelhafter Geschicklichkeit die Japanesen allerlei Gegenstände, hölzerne Thone, große Porzellanurnen von respektablen Gewicht zc. auf den Füßen balanciren lassen, mit welcher

wirklich affenartigen Befähigung die jüngeren Mitglieder der Truppe an frei schwebenden Stangen nicht nur hinauflaufen, sondern geradezu an denselben zu Leben scheinen, in denselben schwierigen und halbbedrohlichen Lagen, wie man sie auf den ihr Auftreten angehenden Plakaten sah. Der Glanzpunkt ihrer Leistungen war unstreitig der, als schließlich ein genau dem runden Deckel einer Schachtel gleichendes Gerath von mindestens 2 Metern Durchmesser herabgebracht und auf die Fußspitzen des rücklings dalegenden Künstlers gesetzt wurde; allmählig wurden dann gegen 5 hölzerne Bottiche zwischen die Füße des Mannes und das freischwebende Gerath geschoben, und hoch oben auf der so gebildeten Säule führte ein Knabe die verwegenen Evolutionen aus, stellte sich auf dem runden nur schmalen Rand auf den Kopf, stand unbeweglich aufrecht darauf u. s. w. Brautender Beifall lohnte dem jungen und wiederholenden Fremdling dies Brauvortheil. Doch wir wollen nicht mehr verrathen von all' den sonstigen Kunststücken, man möge sich heute Abend in der zweiten Vorstellung der Japanesen selbst davon überzeugen, daß wir nicht im Mindesten übertrieben haben. Dazwischen spielte sich nun das kurze, aber durch die mancherlei Verwicklungen und Zerwürfne, die den theilnehmenden Personen bezeugen, recht ansehende Rosen'sche Lustspiel ab, das wir Eingangs nannten. Den Darstellern gehörte nämlich das Lob einer guten Durchführungs ihrer Rollen. Herr Hüner gab den behäbigen Besuchter, dem nichts über Ruhe und Bequemlichkeit geht, comme il faut. Fräulein von Lessa war ganz in ihrem Element: sie wußte den trotz seiner scheinbaren Kälte doch sehr verliebten Hugo Tomner so zu strafen, wie eine ihres Sieges sichere Dame es verdient, und Herr Molmar war ein ihrer würdiger Partner. Auch das Spiel der älteren, aber lange mit der jüngeren verwechselten „Camilla“ verdient hervorgehoben zu werden, und ebenso lagen die kleineren Rollen durchweg in guten Händen.

* [Solger-Kommers.] Wie wir in der Sonntagsnummer unseres Blattes mittheilten, sollte gestern Abend zu Ehren des Herrn Prof. Dr. Solger im Restaurant Heller ein Kommerz stattfinden. Es war eine stattliche Anzahl vornehmlich jüngerer Mediziner erschienen, um ihrem Meister bei seinem Scheiden noch ein Lebenswortsagen zu können, außerdem waren auch der Herr Kurator und eine große Anzahl von Professoren der medizinischen Fakultät, darunter auch der jetzige Dekan, Herr Prof. Dr. Hitzig, der Einladung gefolgt. Nachdem der Präses, Herr cand. med. Weimann den ersten Toast auf Sr. Majestät den Kaiser ausgebracht hatte, der Salamander und der 1. Vers von „Heil Dir im Siegerkranz“ verflungen war, ergriß Herr stud. med. Weber das Wort, um Herrn Prof. Solger in längerer Rede zu feiern, ihm im Namen der Mediziner für sein Wirken zu danken und ein herzliches Lebenswort zu sagen. Herr Prof. Solger antwortete darauf in einer höchst launigen Rede und versicherte schließlich, daß er den herzlichsten Abschied, den ihm die Hallenser Mediziner bereiten hätten, nicht vergessen werde, daß ihm derselbe vielmehr ein Sporn zu neuem Wirken und Schaffen in Greiswald sein solle. Noch mande schöne Rede, meist voll Humor und überprudelndem Witz wurde gehalten, so redete Herr Professor Dr. Seeligmüller auf den Kurator der Universität, Herrn Geheimrath Dr. Schraber, dieser auf die medizinische Fakultät, Herr Geheimrath Olshausen auf die Studenten, Herr Prof. Hüner auf die Familie Solger; es würde zu weit führen, auf alle die köstlichen Worte und zahlreichen Salamander einzugehen, welche letztere auch die Herren Dozenten noch recht gut zu kommuniren verstanden. Gegen Mitternacht erreichte der offizielle Theil des Kommerzes sein Ende und machte einer Fidalität Platz, die noch bis in die frühen Morgenstunden Lehrer und Schüler vereinte. Wir können das Scheiden des in der medizinischen Fakultät und darüber hinaus allgemein beliebten Professors nur bedauern und wollen wünschen, daß er in seinem neuen Heim dieselbe Anerkennung und Liebe wie hier finden möge.

* [Neues Theater.] Die gestrige Eröffnungs-Vorstellung der berühmten Neger-Truppe „Clifton“ hatte leider hauptsächlich in Folge der Unkunst der Witterung und anderer maßgebender Verhältnisse nicht denjenigen klingenden Erfolg, welcher den Leistungen der Gesellschaft gegenüber wohl zu wünschen gewesen wäre. Trotzdem aber waren die einzelnen Mitglieder derselben voll und ganz auf ihrem Platze und erledigten die einzelnen Nummern des ebenso reichhaltigen wie vorreflexiven Programms mit weißerlicher Präcision. Die Gesangsnummern, zum Theil in englischer und auch in deutscher Sprache von den farbigen Sängern und Sängerrinnen zum Vortrag gebracht, wickten Dank ihrer vorzüglichen Wiedererage betraut auf den leider nur sehr kleinen Zuschauerkreis ein, daß in Folge des lebhaften Applauses fast jede Nummer wiederholt werden mußte. Von den einzelnen Vorträgen verdienen vor Allem Erwähnung das Duarrett „Still nist der See“, gelungen von Wih. Edwards, Mitter Thompson, Mitter Kundid und Mitter Harry Clifton, ferner das Duarrett „Des Ritters Abschied“, sowie die Solis „O du himmelsblauer See“, das „Langartied“, gelungen von Wih. Anna Edwards und „Mir noch einmal meine Heimath seh'n“, „Der Taucher der Meer“, in welchen beiden letzten Piecen Mitter Alfred Daris seine enorme Basstimme zur vollen Geltung bringen konnte. Als reizende Solist-Sängerin präsentirte sich Wih. Anna Clifton nicht minder erfolgreich. Von den übrigen Leistungen verdienen hervorgehoben zu werden die des Herrn Hans Kleiner, welcher den komischen Theil

mit wahrer Virtuosität erledigte. Als ausgezeichnetester Jongleur und Drahtseilkünstler führte sich Mitter Janu Denn ein und erreichte derselbe mit seinen schwierigen Produktionen auf dem Drahtseil sowohl, als auch mit der Vorführung der gut decorirten Säule und einer Taube großartige Effekte. Wir können daher aus eigener Ueberzeugung den Wunsch der Vorstellungen, welche bis incl. nächsten Sonntag ausgeführt werden sollen, nur auf das Wärmste empfehlen.

* [Die Eröffnung] des großen, im Etablissement Prinz Karl erbauten Konzertsaales steht demnach, und zwar spätestens am ersten Weihnachtsfesttag bevor. Für ca. 2000 Menschen berechnet, hat dieser Saal die respectable Länge von 43 Metern und eine Breite von 20 Metern. Breite, von zwanzig eleganten Säulen getragene Galerien ziehen sich an beiden Längsseiten hin und stehen durch eine große offene Loge am Ende des Saales mit einander in Verbindung. Acht Kronleuchter mit je 15 Flammen versorgen den Saalraum mit Licht und vier an den verschiedenen Ecken angebrachte Sphären bieten die Gewähr rascher Hülfe bei etwaiger Feuersgefahr. Die Malerei, welche beim Orchester augenblicklich noch fertig gestellt wird, ist namentlich an der Decke recht reich und die auf der Galerie von Säule zu Säule reichenden Draperien verleihen dem Ganzen ein vornehmes Gepräge. Der Fußboden ist parquettirt und das große Orchester ist eingerichtet, daß es, wenn nöthig, entfernt und ein höher gelegenes Podium als Orchester benutzt werden kann. Der Saal, welchen man durch eine glasbedeckte Vorhalle betritt, steht durch Thüren mit einer lang sich hinsiehenden, heizbaren Kolonnade in Verbindung. Im Souterrain befinden sich zwei große Kegelbahnen, sowie die zur Luftheizung bestimmten Defen. Hier ist auch die Gasthuz aufgestellt, welche die Dimension eines respektablen Dampfheßels besitzt und für 300 Personen berechnet ist. — In dem elegant ausgestatteten Saale, dessen Größe man namentlich von der erwähnten Loge aus erst voll erkennt, sollen allwöchentlich Concerte abgehalten werden und sind dafür die Tage Mittwoch, Freitag und Sonntag in Aussicht genommen worden.

* [Ein interessanter Rechtsfall.] Ueber den Ausgang eines f. J. viel Termine erfordernden Prozesses erfahren wir Folgendes: Der Besitzer des Galtshofes zur Weintraube, hier selbst, Herr Restaurateur W. Bolzsch, klagte gegen den Tischlermeister Carl Vogler hier selbst wegen des Eigenthumsrechtes einer Lehnmauer, die beide Theile als zu ihrem resp. Grundstück gehörig beanspruchten. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Parteien sind Eigenthümer benachbarter Grundstücke; Kläger besitzt den Galtshof zur „Weintraube“ in der Geißelstraße mit einer Ausfahrt nach dem „Harz“, Beklagter besitzt das Grundstück „Harz Nr. 4 und 5“, welches an das vorgenannte Grundstück stößt und zwar mit seinem gegen Westen gelegenen Garten. Die Grenze bildete die erwähnte Lehnmauer, welche Beklagter hatte wegreißen und durch eine andere in Folge eines Neubaus ersetzen lassen. Der Kläger führte zur Begründung seines Anspruchs u. A. Folgendes an: Der Grund und Boden, auf welchem die Mauer errichtet sei, sei im Kataster und im Grundbuche auf seinen Namen eingetragen, und bereits bei seinem Erwerbe des Grundstücks auf den Namen seines Vorbesizers, Droschenbesitzer F. Hummel, eingetragen gewesen zc. Der Beklagte bestritt die klägerischen Behauptungen und behauptet, der Haupteingang des klägerischen Grundstücks sei vom „Harz“ aus zu nehmen und befände sich dann die Mauer zur linken Hand, die Mauer sei früher mit Ziegeln bedeckt gewesen, die sich nach seiner Seite abgedacht hätten und noch heute gebe die Traufe nach seiner Seite, das von ihm neuerrichtete Gebäude stehe an Stelle eines Schuppens, der auf der Mauer gestanden habe, übrigens habe einer der Vorbesitzer des Klägers gegen Zeugen anerkannt, daß er nicht Besitzer der Mauer sei. — Die umfangreiche Beweisnahme fiel sehr zu Gunsten des Beklagten aus und erkannte daher das königliche Amtsgericht hier selbst dahin: der Kläger wird mit seinem Anspruche abgewiesen und hat die Kosten des Rechtsstreites zu tragen. — Aus den Gründen ist Folgendes Bemerkenswerthe hervorzuheben: Der Kläger hat zur Begründung seines Antrages zu beweisen, daß er Eigenthümer der fraglichen Mauer ist. Dieser Beweis ist ihm nicht gelungen. Ob das Grundstück des Klägers im Kataster, d. h. in die Gebäudesteuerrolle eingetragen ist, und ob in dem Flächeninhalte der Mauer, auf welchem die streitige Mauer steht, mit unbegriffen und danach das Katasterblatt der Bemerkungen entworfen ist, ist für die Entscheidung der Frage: ob Kläger Eigenthümer des Terrains, auf welchem die Mauer steht, unerheblich, denn die Eintragung in das Kataster giebt kein Eigentum. — Der § 162 Allgemeinen Landrechts I 8 bestimmt, daß der Wellerwänden jeder Besitzer städtischer Grundstücke diese rechter Hand vom Eintritt in den Haupteingang zu bauen und zu unterhalten schuldig sei. Die Vorkaufbestimmung hat ergeben, daß nach dieser gesetzlichen Bestimmung der Beklagte als Eigenthümer der fragl. Mauer anzusehen sei. — Der abgewiesene Kläger hatte sodann rechtliche die Berufung beim hiesigen Kgl. Landgericht eingelegt und erkannte die erste Civilkammer nach reichlicher Erwägung und statthatiger Beweisnahme für Recht: die von dem Kläger gegen das Urtheil des Kgl. Amtsgerichts zu Halle a. S. eingelegte Berufung wird kostenpflichtig zurückgewiesen. — Die aufgelaufenen Kosten dürfen eine ansehnliche Höhe erreicht haben. — Man soll daher bei Erwerbung von Grundstücken sich vorher gehörig informieren und auch dem Nachbar ein Wort vergönnen, dadurch kann viel Verdruß erspart werden.

* [Polizeinachrichten.] In einem hiesigen Ge-
richte erschien vor einigen Tagen ein etwa 28jähriger
Mann und übergab einen Zettel, wonach der Faktor einer
benachbarten Zuckerrabrik um Zulassung einiger Uhren
bis zum Werthe von 30 Mark ersuchte und erklärte hier-
zu, die Uhren seien für zwei Arbeiter als Weihnachtsges-
chenk bestimmt, die übrigen Uhren würde er in einigen
Tagen wieder bringen. Ahnungslos wurden nun auch
dem Menschen drei Remontir-Cylinderuhren im Gesamt-
werthe von 150 M. übergeben. Es ließen sich aber weder
die Person noch die Uhren wieder sehen. Eine bei dem
Faktor fraglicher Zuckerrabrik gestaltete Anfrage hat er-
geben, daß hier ein offener Schwindel vorliegt. Der
Verdacht lenkt sich auf eine hier wohnhafte Person, welche
bis Anfang dieses Monats als Diener in jener Fabrik
beschäftigt, sodann aber mit 20 Mark bereits erhaltenem
Vorhuf durchgegangen war. Die Handschrift des Ge-
schüdes um Anstellung in der Fabrik stimmt mit dem
obenbezeichneten Tettel völlig überein. Der Schwindler
hat bis jetzt noch nicht erschienen werden können, auch
hat er seine Wohnung seit ca. 3 Wochen nicht wieder
aufgesucht. — Gestern Nachmittag wurde ein Handwerks-
bursche festgenommen, welcher in einem Hause der großen
Märkerstraße bettete und dabei einen Spazierstock mit
Sonnknopf stahl. — Vor einigen Tagen sind ein Herr
aus Merzig bei Ramdorn 9 Einshundertmarkscheine und
1 Fünfhundertmarkschein hier selbst verloren gegangen. — Mit
großem Raffinement versuchte am 10. d. M. ein Schwindler
unter Vorwiesung falscher Postkarten sich in den
Besitz von Geld zu bringen. Derselbe kam gegen
7 Uhr Abends in der Wohnung einer Frau in Gieschen-
stein und gab an, die Hilfskassierin Matthes aus Klagen-
furt bei Berlin zu sein und einen Betrüger auf hiesiger
Strafanstalt abgeliefert zu haben. Ferner habe er den
Ehemann obiger Frau unter seiner Aufsicht und möchte
diese ihm doch für erlernen, welcher kränzlich sei, etwas
ordentliches mitgeben. Die Frau ließ sich in der That
bestimmen, dem Schwindler 6 M. 50 Pf. eine Lebermarke,
ein Stüchlein Butter und zehn Stück Cigarren mit dem
Bemerkte, seine künfte sie nicht hin, mitzugeben. Gestern
Morgens erschien derselbe abermals in der Wohnung der
Frau um ihr noch 4 Mark abzugewinnen. Nämlich
schloß sie für den Verdacht, brachte den Vorfall zur An-
zeige und es gelang der Polizei den Schwindler auf dem
beigehenden Bahnhofs nach zur rechten Zeit festzunehmen, wo
er sich als der Cigarrenmacher Karl Dojse aus Berlin
entpuppte.

* [Berichtigung.] In unserm gestrigen Berichte
über die Sitzung des Bürgervereins für städtische Inter-
essen ist die Antwort auf die Interpellation einiger
Goldarbeiter nicht ganz richtig wiedergegeben worden.
Die Antwort hat gelautet:

„Das Vorgehen der Reichsverwaltung bezüglich
des freibändigen Verkaufs ist völlig korrekt, denn das
im Jahre 1883 neu in Kraft getretene Gesetz bestimmt,
daß die Pfänder, welche in der Auction die Tage nicht
erreichen, freibändig zum Verkauf gestellt werden müssen;
dabei soll vorgebeugt werden, daß Pfänder nicht um
jeden Preis verkauft werden, und wie es vorgekommen
sein mag, kann das Darlehen erzielt worden ist, wodurch
nicht allein der Pfändernehmer, sondern vielfach auch der
Pfandleiher Verluste erlitten hat.“

* Bezugnehmend auf die Artikel in den Nummern 263
und 269 unseres Blattes (unter der Rubrik „Aus dem
Lebetskreise mit „Sanitas“ gezeichnet), „das Eis auf der
Fingerring“ betreffend, werden wir durch die Herren Rechts-
anwälte Justizrath Schlicke mann und Dr. Keil, als
Bevollmächtigte des Herrn H. Röcker, um Aufnahme
nachstehender Berichtigung erucht: „Meine im Februar
1885 ausgesuchte Untersuchung eines mir von Herrn Ober-
amtmann Nagel zugehenden Postens von Klatteneis
von den fasslichen Wiesen ist bei Beginn der Eiszeit
im November d. J. veröffentlicht und wurde danach von
einem mir unbekanntem „Sanitas“ unterzeichneten Ver-
fasser im „Halle'schen Tageblatt“ dagegen geltend gemacht,
die meine damaligen Untersuchung zu Grunde gelegte,
sanitär unbedenklich befindende Probe von Klatteneis rühre
her von einer Ueberfluthung der Wiesen durch den

Hauptstrom der Saale; das durch Zuleitung von Wasser
des Mühlgrabens auf die Wiesenfläche und Gefrierung
des längere Zeit in Ruhe stehenden Wassers gebildete
Eis bestehe noch so gesundheitsgefährliche Eigenschaften,
daß der Eisverkauf für die Zwecke des Gemüses vom
sanitären Standpunkt zu beanstanden sei.

Da sich solche Fragen nicht durch Anträge in die öffent-
lichen Blätter, sondern durch wiederholte gründliche Be-
obachtungen auflösen lassen, so nahm ich bei Beginn des
Eisverkaufs in dieser Saison Veranlassung, ohne Zusam-
menhang mit den Interessenten oder den Denuncianten
ferner wissenschaftliche Unterlagen zur Beurtheilung der
Besinnlichkeit resp. Gefährlichkeit des zum Verkauf ge-
langenden Eises zu beschaffen.

Am 20. November h. a. erschien ich unangemeldet in
Berlone auf der Verkaufsstelle des Eispächters Herrn
Röder und ließ von den zur Verladung losgelassenen Eis-
platten Bruchstücke abschlagen, die im Gesamtgewicht
von 2-3 Centner in mein Laboratorium durch meine
Leute abgefahren wurden.

Dieser ersten Probeahme folgte am 24. November
eine zweite, die ein gleiches Quantum von den Beablägen
der Verkaufsstelle in den Untersuchungsraum führte.
Ich bemerke noch, das von mir aus den Verladebor-
rathen entnommene Eis ist ausschließlich der großen Wie-
senfläche entnommen, auf welche sich das aus dem Mühl-
graben zuleitete Wasser vertheilt hatte.

Vor dieser Fläche am Ausfluß des Zuleitungsrohres
besteht ein verhältnismäßig kleines Vorgebiet, in wel-
chem das Wasser der Strömungen wegen nicht zur Ruhe
kommt. Da das auf dieser kleinen Fläche sich bildende
Eis durch Einflüsse von Luft und Wasser blind und
trübe erscheint, auch eine geringere Stärke erlangt, wird
dasselbe nach Vertheilung des Verkaufes, und wie ich
mich bei Anwesenheit überzeuge, nicht zur Gewinnung des
Verkaufes benutzt; auch würde das Publikum schon des
Ansehens wegen dasselbe zurückweisen.

Von jeder der entnommenen Proben sind ca. 40 Liter
Schmelzwasser hergestellt. Dieses letztere und das geringe
dem Verlebende Schmelzwasser wurde zur chemischen
und mikroskopischen Untersuchung gebracht. Mit folgen-
dem Ergebniss: Von 1 Liter Schmelzwasser der Probe
v. 20. Nov. v. 24. Nov.

Unlösliches Sediment be- stehend aus Fäulen von Stroh, Gras, Erde	0,0290 Gr.	0,0279 Gr.
gelammte Salze	0,0290 Gr.	0,0310 Gr.
wovon kohlen. Kalk	0,0075 Gr.	
schwefelsaurer Kalk	0,0025 Gr.	
schwefelsaure Magnesia	0,0035 Gr.	
Chloratrium	0,0062 Gr.	
schwefelsaures Natron	0,0085 Gr.	
Ferner sind als besonders richtig für die Rücksicht der Besinnlichkeit: In 1 Liter Schmelzwassers Probe	v. 20. Nov. v. 24. Nov.	nur Spur.
Salpetersäure	nicht vorhanden	nur Spur.
Organ. Subst., aus- gebrüht durch Verdunstung v. Kaliumpermanganat	25 Milligr.	27 Milligr.
Salpetersäure	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Ammoniak	nicht vorhanden	nicht vorhanden

Der mikroskopische Befund:
Organismen, welche als saprophytische Bak-
terien anzusehen wären, sind in den Wässern weder
der ersten noch der zweiten Probeahme zu beobachten.
In Summa lassen also diese Untersuchungen heider
großen Eisproben erkennen, daß die Abgabung dieses
hellen Reihalleises aus dem in Ruhe befindlichen Wasser
mit Zurücklassung der meisten Salze und Unreinigkeiten
erfolgte, die Qualität des Eis in diesen Novembertagen auf
den fasslichen Wiesen zum Verkauf gelangenden Eises
somach als Gemüsmittel durchaus unbedenklich für
die Gesundheit angesehen werden kann; diese Thatsache ist
um so wichtiger, als die vor Einführung der Wiesen-
gewinnung vormalig benutzten Stromesorten nach
meinen eigenen Ermittlungen sehr unrein ausfielen.
Halle a. S., 5. Dezember 1885.

Dr. Bruno Drendmann,
vereideter Handelschemiker und ger. Sachverständiger.

Gabel und Wetzehr.

* Hamburger 50-Thaler-Loose. Die nächste Ziehung
findet am 2. Januar statt. Wegen den Coursverlust von circa
35 Mark bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl
Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Vertheilung
für eine Prämie von 60 Pf. pro Loos.
* Petersburg, 14. Debr. Ein Circular des Zolldeparte-
ments an die Zollämter vom 27. November (9. Debr.) macht
bekannt, daß der Finanzminister genehmigt habe, die jüngst in
Metallwaaren emittirten 4prozentigen Obligationen der Sibir-
isch-Asiatischen Eisenbahn, nachdem dieselben zur Ziehung gelangt
sind, ebenso wie die Coupons dieser Obligationen der Zinsab-
zahlungen zum Nominalwerthe anzunehmen.
* Petersburg, 14. Debr. Die Kaiserlich Russische
Staatsbank hat der St. Petersburgs Distriktoabent in St.
Petersburg und dem Bankhause S. Weichroder in Berlin den
Verkauf derjenigen 20 Millionen Rubel 3prozentiger, Feuer-
versicherer Gold-Rente übertragen, deren Erlös dazu bestimmt
ist, die Schuld der Regierung an die Staatsbank zu ver-
mindern.
Die Goldrente ist in Stolten über 125, 500 und 1000 Rubel.
Nominal-Rente Gold, im Valuta-Verhältnisse von 125 Rubel =
406 1/2 M., = 500 Fres. = 240 1/2, Valuta. Gulden = 19 1/2,
Livres Sterling ausgetheilt.
Die halbjährlichen am 2. (14.) Januar und 1. (13.) Juli
jeden Jahres fälligen Zinscoupons sind in St. Petersburg bei
der Staatsbank, in Berlin bei dem Bankhause S. Weichroder
sowie in London, Paris und Amsterdam zahlbar.
Der Verkauf der Rente findet am Mittwoch, 16. Dezember
n. St. durch freihändigen Verkauf an der St. Petersburgs
und Berliner Börse statt.

**Bericht des Börsevereins zu Halle a/S.
am 15. Dezember 1885.**

Preise mit Ausschluß der Wasserzölle p. 100 kg Netto.
Weizen mittl. 134-149 M., 5 bis 156 M., f. m. d. 1. 138 M.
Roggen 135-141 M., fremd. üb. Notiz. Gerste, Futter- 120 bis
135 M., Raps 142-150 M., keine Cbehalter- 154-160 M.
Hafer 138 M., bis 145 M., f. nächster Abzug. Weizen,
Victoria- Erbsen 150-155 M., Kimmel ercl. Sand v.
100 kg Netto 88-90 M. Stärke incl. Faß p. 100 kg Netto
33,50 M.
Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto.
Zinn, Platin, Kupfer, ohne Abzug. Kleianen, Roth-
blei 80-82 M., Blei und Schwefel ohne Abzug.
Futterartikel: Futtermehl 13,50 M., Roggenkleie 10 bis - M.
Weizenkleie 8,25-8,50 M., Weizenroggenkleie 8,75-9,25 M.
Malzkeime helle 9,00-10 M., dunkle 8,00-8,50 M., Gelbsen
12-12,75 M., Maltz 25,50 bis 27,00 M., Hülsen 46,00 M.
Solvay 12,25-13,00 M., 14,50-14,75 M., Salp. 10,000 Liter-
Proc. feiner, Kartoffel- 39,70 M., Hülsen- 38,70 M.

Halle'sche Städtelabellen.

Halle, den 15. Debr. 1885. Preise vertheilt sich für Rollen aus
bester Sand, nicht unter 2500 kg ercl. Verwendung als Fabrik
gegen sonstige Galle ohne Abzug. Prima Weizenstärke M. 32,50
p. 100 kg. Schabellerte M. 25 p. 100 kg. Feil.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 14. Dezember. Der Erzbischof Dr. Stremens
traf bald nach 7 Uhr Abends hier ein. Derselbe war
von einer Deputation des Festausschusses geleitet, welche
ihm bis Allen Essen entgegengefahren war. Am Bahn-
hof erfolgte eine kurze Begrüßung durch das Domkapitel,
an dessen Spitze sich der Weihbischof Baudri befand, und
durch den Bürgermeister Pelman Namens der Stadt, so-
wie durch den Festausschuß. Hierauf fand unter dem Ge-
sänge der Choren aller Kirchen der Stadt durch die fest-
lich geschmückten und glänzend erleuchteten Straßen die
Fahrt nach der erzbischöflichen Wohnung statt, wo der
Erzbischof den Abend in stiller Zurückgezogenheit zu ver-
bringen gedent.
Prag, 14. Dez. Die hiesige Stadtvorordnetenwahl
endete in Folge der sehr zahlreichen Theilnahme der
deutschen und der czechischen Partei damit, daß in der
Akkadit im ersten Wahlgange vier andere Wahlen zwi-
schen den deutschen und czechischen Kandidaten stattfin-
den müssen. Im Uebrigen fügten überall die Kandidaten
der Altzcheu.
London, 14. Dez. Einer Mittheilung aus amtlichen
Kreisen zufolge, wird das Ministerium in seiner gegen-
wärtigen Zusammensetzung vor dem Parlament erscheinen
und die erste sich bietende Gelegenheit benutzen, um zu
sehen, ob es das Vertrauen des Unterhauses besitzt.
Konstantinopel, 14. Dez. Michail Pascha ist heute
mit Scharif Pascha, welcher zum türkischen Delegierten
bei der zur Feststellung der serbisch-bulgarischen Demar-
kationslinie zusammengetretenen militärischen Kommission
ernannt worden ist, nach Sofia abgereist.

An meine Wähler!

In Betreff meiner Wahl als Stadtvorordneter ist viel Staub aufgewirbelt worden;
namentlich hat sich der Dr. Löwe hervorgethan. Wen es sonst interessiert, der kann die
Akten in meiner Klagslade wider Dr. Löwe bei mir nachsehen, kann die Briefe des
Dr. Löwe lesen. Inbald deren er selbst die Zinsen berechnen hat; die Schuld rühret aus
dem Jahre 1877 her und sammelt sich da allerdings Zinsen an. Die Prozeßkosten
sind auch hoch, namentlich sind solche hier durch fruchtlose und durch spätere wiederholte
Pfändung, durch den Antrag auf Abnahme des Pfandbarungsbeides und dadurch, daß
der Schuldner zum Termin nicht erschien, so daß ich beaufs seiner Verhaftung 100 M.
Vorhuf einschleiden mußte, bedeutend angewachsen.
Den Vorwurf, wucherische Zinsen berechnen zu haben, muß ich hiernach zurück-
weisen. Wegen der Beleidigungen habe ich gegen Dr. Löwe Klage ange stellt.
Halle, den 14. Dezember 1885.

**Die 1. Etage des Hauses
kleine Klausstraße No. 11 ist
sofort, die 2. zum 1. April 1886
zu vermieten. Besichtigung
von 10-12 Uhr Vormittags
und von 2-5 Uhr Nachmittags.**

**Parterre
Stube und Kammer, für Comptoir u.
Wohnung passend, ist zu vermieten.
Schulberg 2.**

Ein Zimmer oder kleine freundliche
Wohnung, am liebsten
direkt vom Hauswirth, für eine anständige
Dame von auswärts gesucht. Offerten
mit Preis unter **Dr. Z. N. 40** an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer zu verm. Leipzigerstr. 44

Gesucht eine Wohn. 2 St., 2 R. u. Zub.
zum 1. April 1886. Näheres ff. Klaus-
straße 14 im Laden.

Für kinderlose Leute.

Ein hübsch. Knabe, 1 M. alt, discre. Geburt
ohne Verm., ist an Kindesstatt zu vergeben.
Off. sub. J. O. 20 i. d. Exp. d. Bl. erbeten.
Die Hinführung zu St. Georgen fällt
nächsten Freitag aus.

Enttaufen
ein graugelber mopsähnlicher Hund seit
Sonntags Abend.

Todes-Anzeige.
Am Sonntag Abend 9 Uhr starb in
Oldisleben, zum Begräbniß ihres Vaters
dort weilend, plötzlich und unerwartet meine
liebe Frau, unsere brave übermüthige Mutter,
Schwester und Schwägerin, Schwieger-
Broschwette

Auguste Lorenz geb. Eysert,
was hierdurch allen Freunden und Bekannten
hierberührt mittheilen

Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., den 14. Debr. 1885.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm.,
3 Uhr in Oldisleben statt.

Eine ältere inländische, hier theil-
weise schon eingeführte Feuer-Ver-
sicherung sucht einen **thätigen und
zuverlässigen**, mit der Direction
direkt verkehrenden **Vertreter**.
Werbungen mit Angabe der näheren
Verhältnisse beiführen **Haasen-
stein & Vogler in Halle a/S.**
unter Schiffe **R. L. 498.**

Arbeiterinnen
sücht
Cigarretten-Fabrik
„Jalta“
Geißstraße 3.

Königsplatz 6.
Herrschastliche Parterre-Wohnung sofort zu
vermieten. Näheres daselbst im Comptoir
Wohnung zu verm. Moritzschhof 8.



Vom 5.—23. D. zbr. cr.
 stelle ich wie im vorigen Jahre
 einen Posten theils tadelloser,
 theils leicht beschädigter Waaren,
 welche sich nicht mehr für das
 Engros-Geschäft eignen, im
 Hotel zum gold. Löwen
 Leipzigerstr. 104
 zum Detail-Verkauf
 aus.
 Zum Verkauf kommen: Mess-
 zuge, Zeichen- und Malutens-
 ilien, Tasch- und Federkasten,
 Schreib-Mappen, Portemon-
 naies, Notizbücher, Albums,
 bis Galanteriewaaren in Met-
 tall und Holz, leitere hochsein,
 Taschenmesser, Cigarrentaschen,
 Spiele, Briefpapiere in Carton,
 Gratulationskarten zc. zc.
**Preise sehr billig
 und fest.**
Otto Heinicke.

Weihnachts-Offerte.
 Nachstehend erlaube ich mir,
 nur auf diesem Wege einige Haupt-
 artikel zu empfehlen.
 Dieselben bieten beste gewählte
 Qualitäten bei äusserst billigen
 Preisen.

Zucker, gem. beste Marke	Pfd. 32
Raffinad, gem. fl.	36
Raffinad, in Broden	36
Pfd. 33, 34, 35, 36 u. 42	
Rosinen, feinste grösste Frucht	Pfd. 60
Rosinen, grosse Fr.	45
Rosinen, sehr schön gangbarste	Pfd. 35
Sultanin, feinste helle	60
Sultanin, hochfein	45
Corinthen I.	35
Corinthen II.	30
Mandel, s. feinst. Taf.	115
Mandel, s. gangb.	85
Mandel, b. gr. u. hell	95
Citronat, hochfein	130
Orangeat.	100
Schmelzbutter, feinste rein	Pfd. 110
Schmelzbutter, hochfein	Pfd. 100
Schmelzbutter, sehr schön	Pfd. 75
Salzbutter, feine Gutsbutter	Pfd. 105
Walnüsse, rhein.	30
Walnüsse, „	28
Haselnüsse, „	38
Gewürze, Citronen und Kuchen-Oele.	

Lichte alle Stärken und Grössen.
Reinh. Gebhardt,
 Rannischestr. 21.
 Das erste Originalfabrik
 wirfl. hochfeinen, großkörnigen
 Astrachaner Caviar
 empfing
Wilh. Schubert,
 gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.
 Einige Pflöchen
 1884er Wallnüsse,
 1884er Haselnüsse (sicilianer),
 1885er Haselnüsse (rheinsche)
 habe noch preiswerth abzulassen
J. F. Weber Nachf.,
 alter Markt 26.

Stühle,
 Tische und Bänke fauft man billigst aus
 erster Hand in der Stuhlfabrik
 von Hertlein & Co., Leipz.
 Musterlager: W. Schönberg,
 Halle a/S., Auguststr. 13.

Als praktisches
Weihnachts-Geschenk
 für Jedermann
 empfehle
 die größte Auswahl aller nur erdenklichen
 Sorten einfacher und eleganter
Schuhwaaren
 für Damen, Herren und Kinder, sowie
Filzhüte für Herren.
 Prinzip der Firma:
 Grundvorteil Bedienung.
 Billigste, feste Preise.
 Garantie für Haltbarkeit.
 Umtausch jeder Zeit gern gestattet.



Julius Landsberg.
 Nr. 58.
 Grosse Ulrichstrasse 58.

Grude-Coaks.
 Von unserer Schwäberei Alt-Zscherben liefern wir Grude-Coaks
 von vorzüglicher Qualität, mit sehr hoher Brennkraft, sehr geringem
 Aschengehalt und von ganz gleichmäßiger Körnung, bis auf Weiteres
 zum Preise von 65 Pfg. pro Centner ab hiesigem Kohlenplatz und
 frei ins Haus.
 Der Coaks eignet sich auch gut für Warmwasserheizungen u. dergleichen.
 Halle, am 14. Dezember 1885.

Consolidirte Halle'sche Bäckerei.
Verkauf von Feuerlösch-Geräthschaften.
 Eine Partie beim hiesigen Feuerlöschwesen entbehrlich gewordener Gegenstände
 als namentlich: Feuer-(Sturm-)Becken, Feuerwagen, Feuerhaken, Feuer-
 eimer, Helme, Ledergürtel, Handlaternen, Eifen- und Messingtheile zc.,
 sollen Freitag den 18. d. M. Mittwags 2 Uhr Holzplatz 1 meistbietend
 gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
 Halle, den 14. Dezember 1885.
 Der Feuerdirektor
 Alb. Zabel sen.

Hofjäger.
 Dienstag den 15. Dezember Abends 8 Uhr
Großes Concert, Vorstellung und Ringkampf
 zwischen Herrn
Oscar Windson und Herrn **Chr. Mangold.**
Prämie! 100 Mark Prämie!
 Kasendöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée Saal 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
Neues Theater.
 Heute Dienstag u. folgende Tage
Original-Vorstellung
 der weltberühmten
Neger-Truppe Clifton,
 3 Herren und 3 Damen,
 sowie des Drahtseilkünstlers, Jongleurs u. Equilibristen **Mr. Tain-Benni** mit
 seinen dreifürten Wunderhähnen und Tauben zc. zc.
 Näheres die Programme an der Kasse.
 Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind in den Cigarrenhandlungen der Herren
Steinbrecher & Jasper, Paul Grimm und Spierling zu haben.
 Entrée an der Kasse 50 Pfg. Anfang 1/8 Uhr.
 Mittwoch den 16. Dezember Abends 7 Uhr
 im Saale des Stadtshützenhauses
Concert
 der russischen Vokalkapelle
Dimitri Slaviansky d'Agréneff
 in althistorischen National-Costume.

Program:
 I. Theil.
 1. Eine alte Sage aus dem Rievischen Gebiet.
 2. Ich bin so traurig, o Mutter.
 3. Die kleine wilde Ente.
 4a. Ach, wer hilft mir in meinem Unglück?
 4b. Unter einem Apfelbaume.
 5. Ganzia.
 6. Kommt, meine Enten, kommt nach Hause!
 II. Theil.
 1. O du Wolga, du meine Mutter!
 2. Die Zaubersläte.
 3a. Es blühen die Blümlein.
 3b. O du meine Donau!
 4. Wanka liebte Zanka.
 5. Altherkömmliches Lied der Don'schen Kosaken.
 6. Der Fluß treibt Eis.
 Das zur Verwendung gelangende Harmonium ist aus der Fabrik von Schiedmayer in Stuttgart durch Herrn J. Blüthner's Filiale hier.
 Billets zu nummerierten Plätzen à 2,50 M., unnummerierte Plätze à 1,50 M., für die Herren Studirenden à 1 M., Terte à 20 S., sind in **Max Koestler's** Buch- und Musikalienhandlung (Meyer & Stock) Poststraße 9 zu haben.
 Gute Speisestoffeln, Centner 2 M., 5 Liter 20 Pf., 11. Klausstr. 13, i. Keller.
 Zwiebeln, 5 Liter 25 Pf.

Ein Posten Spielwaaren,
 geeignet für den Weihnachtsmarkt, verkauft
 sehr billig. Näh. i. d. Exped. d. Bl.
 120 bis 150 Liter Milch hat abzu-
 geben. Näheres bei **H. Troll, grüne
 Tanne.**
Broihan
 Mittwoch u. Montag
 im Schwemmenbrauhause
 H. Müller.
 Ein Reiserot zu verk. Moritzkirchhof 8.

Preisgekrönte
Glycerin-Schwefelmilch-Seife
 aus der königl. bayr. Seifenfabrik-Fabrik
C. D. Wunderlich (gegr. 1840).
 Entschieden eine der beliebtesten und an-
 genehmsten Toilettenseifen zur Erlangung
 eines schönen, sammetartigen weißen Teints,
 ist die Seife vorzüglich geeignet zur Reini-
 gung von Hautschäden, Hautausschlägen,
 Jucken der Haut, Flechten, à 35 Pfg. bei
C. Kaiser, Schmerstraße 24 und **S. H.
 Scheidelwitz, Geißstraße 70.**

Das
Bettfedern-Lager
Harry Anna in Altona
 verbindet vollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.,
 vorzüglich gute Sorte 1,25 Pfg.,
 prima Halbdamen nur 1,60 Pfg.
 Verpackung zum Kostenpreis.
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
 Nichtconvenirendes wird bereitwilligst
 umgetauscht.

Neues Theater.
 Donnerstag den 17. Dezember
Großes Concert
 des Halle'schen Stadtorchesters.
 Festliche Weihnachten, Tongemälde u.
 Köbel.
Kaiser-Marsch mit Gesang v. R. Wagner.
 Billets wie gewöhnlich.
 Anfang 8 Uhr.
 Entrée an der Kasse 30 Pfg.
W. Halle, Stadtmusikdirector.
 Unterzeichnete erhält Unterricht in der
 franz. und englischen Grammatik und
 Conversation.
Friederike Werneburg,
 Leipzigerstraße 29, 2 Treppen.

Welt-Panorama.
 Kaiser Wilhelms-Halle.
 Diese Woche
R u s s l a n d.
 Hertha Heide, Karolinen- u. Palau-Inseln.
 Entrée jede Abt. 20 Pf. Kinder die Hälfte.
 Geöffnet v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.

General-Versammlung
 des Hallischen Kolonial-Vereins
 Mittwoch den 16. d. Mts. um 8 Uhr
 im Hotel zum „Kronprinzen“.
 1) Vortrag des Herrn W. Sellin, früheren
 Kolonialdirectors in Süd-Braffien: **Wie
 können wir das Deutschthum in Süd-
 Braffien erhalten.**
 2) Beschlußfassung über Verwendung der
 diesjährigen Unterstützungssumme für aus-
 wärtige deutsche Schulen.
 3) Jahresbericht über das abgelaufene Ge-
 schäftsjahr u. Vorstandswahl für das neue.
Kirchhoff.

Polytechnische Gesellschaft.
 Donnerstag, den 17. D. zbr. Abends 8 Uhr
 Versammlung im Hotel zum Kronprinzen.
 Herr Geheimrath Prof. Dr. Knoblauch:
 Ueber den Einfluß der Notation auf die
 Wirkung der Schwere mit Versuchen.

Hallescher Verschönerungsverein.
 Generalversammlung Donnerstag den
 17. Dezember Abds. 8 Uhr in der „Tulpe“.
 Bericht: Wahl der Revisoren.

**Halle'scher Verein für
 Volkswohl.**
 Generalversammlung Freitag den
 18. Dez. Abends 8 Uhr in der „Tulpe“.
 Bericht; Wahl der Revisoren.

Der heutigen Nummer unseres
 Blattes liegt eine Beilage von **J. M.
 Reichardt, Buchhandlung und
 Lehrmittelanstalt in Halle, Schul-
 berg 20, bei, in welcher auf die von
 genannter Firma geführten Weich-
 nachtsgaben, neue und interessante
 Gesellschaftsspiele und sonstige Spiel-
 unterhaltungen für die Jugend, aus
 dem Verlage von Moritz Nussl in
 Leipzig, hingewiesen wird, welche
 wir der besonderen Beachtung unserer
 Leser empfehlen.**

Interims-Stadt-Theater.

Dienstag den 15. Dezember 1885.

Ausser Abonnement.

2. Gastspiel der Japanesischen Künstler-Gesellschaft „Torikata“.

Pause. — Hierauf:

Die Schulleiterin.

Lustspiel in 1 Akt von Emil Bohl.

Zum Berliner Residenztheater 120 Mal aufgeführt.

(Regie: F. Gluth.)

Lucie, Baroness Kierich	—	—	—	Hrl. Förster.
Cäsar, Baron Webbing	—	—	—	Herr Patr.
Engelhard von Meiningshausen, Gutsbesitzer	—	—	—	Herr Sachs.
Otto, Kammerdiener	—	—	—	Herr Hugo.
Ein Lafai. — Ort der Handlung:	Ein Salon in Baron Webbing's Landhaus.			

Hierauf: Produktion der Japanesischen Künstler.

Pause. — Hierauf:

Sperling und Sperber.

Lustspiel in 1 Akt von C. A. Görner.

(Regie: F. Gluth.)

Sperling, Kaufmann	—	—	—	Herr F. Gluth.
Luise, dessen Frau	—	—	—	Hrl. von Lessa.
Sperber, Kaufmann	—	—	—	Herr Patr.
Karoline, dessen Frau	—	—	—	Hrl. Brunn.
Wiedehopf, Comtoirdiener	—	—	—	Herr Richard.
Nettchen, Dienstmädchen	—	—	—	Hrl. Wegener.
Ein Dienstmädchen	—	—	—	Hrl. Heuer.
Ein Polizeibeamter	—	—	—	Herr Mertens.

Zum Schluß: Produktion der japanesischen Künstler.

Loge 2 Mk. — Sperrsit 1.50 Mk. — Parterre 1 Mk. — Gallerie 50 Pf.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Mittwoch den 16. Dezember:

3. Gastspiel der Japanesischen Künstler-Gesellschaft „Torikata“.

Weihnachts-Ausstellung

der
Seifenfabrik von **E. Kayser,**

großer Schlämm 10h, (Forelle)

empfehl. zum Weihnachtsfeste:

Christbaumlichte,

Stearin, Paraffin, Wachs, weiß, bunt.

Christbaumschmuck,

Lichthalter,

Wachsstöcke,

gelb, weiß, bunt, in allen Größen.

Kronenlichte, Stearin (Motard's),

Salonkerzen, Stearin und Paraffin,

Figuren, Seife und Wachs,

Toilettenkästchen

in hochfeiner Ausstattung,

Odeurs in allen Gerüchen,

Toilettenseifen, Haaröle und Pomaden.

Meine guten trockenen

Kernseifen,

zu Weihnachtsgeschenken passend, empfehle billigt.

Wiederverkäufer Rabatt.

P. T.

Am **Donnerstag den 17. Dezember a. er.** verlege ich mein seit 1852 am hiesigen Platze bestehendes Geschäft nach meinem

Neubau Rathhausgasse Nr. 8

und übergebe zugleich

mein neuengerichtetes Weinrestaurant

der Oeffentlichkeit.

Das **Engros- und Detail-Geschäft** wird in der bisherigen Weise fortgeführt, und befinden sich meine **Comptoirs, Verkaufs- und Expeditiousräume im Hofe rechts.** Meine neuengerichteten Weinkeller und Weinspeicher stehen den sich dafür Interessirenden gern zur Besichtigung offen.

Die Führung des Weinrestaurants **unter meiner Einwirkung** in den bewährten Händen des Restaurateurs Herrn **C. Schoke aus Hannover** bietet Garantie für die Solidität des Unternehmens.

Der **Haupteingang** zu den **Weinrestaurations-Lokalitäten,** die 1) als **Rheinlaube,** 2) als **Fürstenzimmer,** 3) als **alld deutsches Zimmer** mit Nischenabtheilungen, den höchsten Anforderungen der Jetztzeit entsprechend, eingerichtet sind, **ist von der Strasse aus.** Die Einrichtungen der Lokalitäten sind derartige, dass sie wohl als eine Zierde und Sehenswürdigkeit der Stadt Halle bezeichnet werden dürfen.

Meine verehrten Freunde und Gönner bitte ich, mir das im alten Geschäftshause in so reichem Maasse gespendete Wohlwollen und Vertrauen auch im neuen zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Johannes Grün, Hoflieferant.

Weingrosshändler und Weingutsbesitzer Halle a. S. und Winkel im Rheingau.

P. T.

Halle a/S., den 17. Dezember 1885.

Höflichst Bezugnehmend auf vorstehende Mittheilung, empfehle ich die von Herrn **Johannes Grün** neu eingerichteten Lokalitäten aufs angelegentlichste und werde eifrig bestrebt sein, durch **exquisite Küche** und **grosse Auswahl feinsten Delicatessen** bei solider Preisstellung und aufmerkamer Bedienung mir das Wohlwollen des hochgeehrten Publikums zu erwerben.

Déjeuners, Dinners, Soupers werden für einzelne Herrschaften, sowie für Gesellschaften eventuell in **separaten Räumen** nach Wunsch servirt.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Carl Schoke.

NB. **Säer Gau-Algesheimer,** vorzüglicher hessischer Gau-Wein, nach rheinischer Sitte in den Lokalitäten vom Fass verzapft, wird auch über die Strasse abgegeben.

